

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Lieferlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Wilmh. Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Zeile. Mehrspaltige 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die Samstagsnummern bis Freitag-Abend abgenommen.

N^o 64.

Eltville, Dienstag, den 10. August 1915.

46. Jahrg.

Unwiderstehlicher Vormarsch der verbündeten Armeen im Osten.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. August, vorm.

(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heernisse (südlich von Dignulden) über die Yser vorgeschobene Stellung teilweise zu räumen.

Französische Handgranatenangriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen.

Südlich von Veintre (südlich von Duneville) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.

In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Poniewiez gingen die Russen hinter den Jazsa zurück. Gegen die Westfront von Rowno wurden Fortschritte gemacht. Hierbei sind 500 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet worden.

Die Armeen der Generale von Scholz und von Gallwitz haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Komza und Bugmündung gebrochen.

Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4. bis 6. August beträgt

**85 Offiziere u. mehr als 14,200 Gefangene,
6 Geschütze, 8 Minenwerfer und
69 Maschinengewehre.**

Die Einschließungsgruppen von Nowo-Georgiewsk drängen von Norden her bis zum Narew vor. Das Fort Dembe wurde genommen, von Süden her ist die Weichsel bei Pienkow erreicht. In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen setzten die Beschießung der Stadt von dem östlichen Weichselseiter aus fort.

Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlce mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Kuslowola (südöstlich von Lubartow) die feindlichen Stellungen geschnitten und nördöstlich von Komza den Ausritt aus den dortigen Seen erzwungen.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Die Jazsa fließt etwa 60 Km. östlich von Poniewiez von Norden nach Süden. Kuslowola liegt 8 Km. südöstlich von Lubartow.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. August, vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatenangriffe bei Souchez und Gegenangriffe gegen einen vorgestern dem Feinde entworfenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen. Die Gefechte in den Vogesen nördlich von Münster lebten gestern nachmittag wieder auf, die Nacht verlief dort aber ruhig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die deutsche Narewgruppe nähert sich der Straße Komza-Ostrow-Bysskow; an einzelnen Stellen leistet

der Gegner heftigen Widerstand. Serock an der Bugmündung wurde besetzt. Vor Nowo-Georgiewsk nahmen unsere Einschließungsgruppen die Befestigung von Jęzge.

Bei Warschau gewannen wir das östliche Weichselseiter.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten von Woytsch weichen die Russen nach Osten. Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen den Feind nach Norden gegen den Wypzylus geworfen; der rechte Flügel steht noch im Kampf.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. August. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Mit Tagesanbruch entwickelten sich Angriffe bei Hooge östlich von Ypern.

In den Argonnen scheiterten feindliche Vorstöße.

Gestern wurden bei Dammertich und am Schwarzen See, heute bei Ypern, Soudregange und bei Hariaoneh je ein franz. Flugzeug durch unsere Kampfflugzeuge abgeschossen. Die letzteren beiden Flugzeuge gehörten einem Geschwader an, das vorher auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Saarbrücken Bomben warf, natürlich keinerlei militärischen Schaden anrichtete, aber 9 friedliche Bürger tötete, 26 schwer und eine größere Anzahl leicht verletzte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Angriffsgruppen von Rowno haben sich näher an die Festung herangeschoben. Es wurden 430 Russen (darunter 3 Offiziere) gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Auch gegen die Nord- und Westfront von Komza machten wir unter heftigen Kämpfen Fortschritte.

3 Offiziere, 1400 Mann

wurden zu Gefangenen gemacht,

7 Maschinengewehre und ein Panzer-Auto eingebracht.

Südlich von Komza wurde die Straße nach Ostrow erreicht und die Straße Ostrow-Biskow überschritten, die an einigen Stellen noch zäh stehhaltenden Russen wurden geworfen.

Nowo-Georgiewsk wurde auch im Osten zwischen Narew und Weichsel abgeschlossen.

Gegenüber von Warschau wurde Praga besetzt. Unsere Truppen drängen weiter nach Osten vor. In Warschau wurden einige Tausend Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Woytsch überschritt in der Verfolgung die Straße Garwolin-Myki (nordöstlich von Zwangorod.)

Der linke Flügel der Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen drängte die Russen über den Wipzyl zurück. Mitte und rechter Flügel nähern sich Ostrow-Hansl-Itzhus (am Bug.)

Oberste Heeresleitung.

Eine Ansprache des Freiherrn von Schön.

TU. München, 7. August. Bei der Kundgebung, die nach der Siegesfeier in München vor der preussischen

Gesandtschaft stattfand, hielt Botschafter Freiherr v. Schön eine Ansprache. Er dankte für die Kundgebung vor dem Hause, von dem treu vereint die bayerische und die preussische Fahne weht. Große Dinge sind vollbracht. Unsere Sache steht gut. Mit fester Zuversicht können wir hoffen, daß wir sie mit Gottes Hilfe bis zum guten Ende führen werden. Der Botschafter schloß mit einem Hoch auf den König von Bayern, die beiden Kaiser und den Sultan.

Die Räumung Rigas.

TU. Petersburg, 9. Aug. Die Räumung Rigas ist im vollsten Gange. Die Straßen sind gedrängt voller Menschen, die Stationen werden belagert; die Ereignisse scheinen mit Sieben-Mellen-Stiefeln fortzuschreiten. Sämtliche Regierungsbehörden haben bereits die Stadt verlassen und zwar das erzbischöfliche Kapitäl, das Landgericht und die Verwaltung der Riga-Drel-Eisenbahn. Die Bahnlinie Riga-Petersburg befördert seit vorgestern keine Privatpersonen mehr. Die staatlichen Spiritus- und Schnapsläden wurden geschlossen. Ploniere haben unter den großen Eisenbahnbrücken und unter zwei Holzbrücken, die zu der äußeren Stadt, der sogenannten Mitauer Vorstadt führen, Sprengladungen gelegt. Eine Stadtmiliz wird organisiert.

Die Russen wollen Riga halten.

TU. Petersburg, 9. August. Man erklärt hier, daß der Abtransport der Zivilbevölkerung Rigas keineswegs bedeute, daß die russische Heeresleitung die Stadt den Deutschen preisgegeben beschloßen habe. Man sei vielmehr entschlossen, Riga zu halten, denn von Riga aus könne die deutsche linke Flanke bedroht werden, sobald es den Deutschen nicht möglich sei, hinter der Festung Dwinak vorzuziehen, um die direkte Verbindungsbahn Petersburg-Warschau abzuschneiden.

Die Franzosen sind fassungslos.

TU. Genf, 9. August. Die französische Armeepresse ist völlig fassungslos, da die Petersburger Depeschen im wesentlichen die äußerste Gefährdung der russischen Rückzugslinie bestätigen, insbesondere die kritische Lage von Nowo-Georgiewsk, dessen einziger Ausgang, das 12 Km. breite östliche Delta, nur noch für Stunden dem deutschen schweren Geschützfeuer entzogen bleiben dürfte.

Maschinengewehre für die kanadischen Truppen.

TU. London, 9. August. Aus Montreal wird gemeldet, daß die öffentlichen Subskriptionen den Ankauf von 1500 Maschinengewehren für die kanadischen Truppen an der Westfront ermöglichen werden.

Die Isonzo Schlacht.

TU. Wien, 7. August. In einem Feldpostbrief, der der „Reichspost“ zur Veröffentlichung zugeht, heißt es über die letzte Isonzo Schlacht: Das Geschützfeuer war so stark, daß auf einen drei Kilometer langen Berggraben am Isonzo 20,000 Geschosse täglich, auf eine 500 Meter breite Stelle 70 in der Minute gezählt wurden. In 16-fachen Reihen hintereinander trat dann die Infanterie der Italiener zum Sturm an. Trotz furchtbarer Verluste gingen sie 15 Mal gegen unsere Stellungen vor. Am 20. Juli hatten sie die vorderste Stellung eingenommen und Cadorna meldete dem König den Sieg. Da brachen die Dalmatiner vor und warfen nach dreistündigem Kampfe die Italiener über ihre ursprüngliche Stellung hinaus. Außer einer Königs-Brigade und der königlichen Garde, die fast vernichtet sind, erlitten alle Elitetruppen grauenhafte Verluste. Beim letzten Angriff am 29. Juli gerieten die Italiener in solch furchtbares Feuer, daß vor unseren Berghäuten Berge von Leichen liegen blieben. Die Dalmatiner hatten acht Tage durchgehalten, ohne ein einziges Mal abgelöst zu werden.

Die italienischen Konsuln verlassen die Türkei.

TU. Wien, 9. Aug. Wie das „Neue Wiener Journal“ meldet, haben die italienischen Konsuln bereits

die Türkei verlassen. Der Schutz der italienischen Interessen wurde den Vereinigten Staaten übertragen.

Furchtbarer Sturm bei Sisa.

TU. Wien, 9. Aug. Blättermeldungen aus Konstantinopel zufolge wütete vorgestern in der Gegend von Sisa ein furchtbarer Sturm. In diesem schweren Wetter versuchte ein feindlicher Torpedojäger sich dem Ufer zu nähern, wobei er jedoch in einen Wasserstrudel geriet und unterging. Es soll sich um ein englisches Schiff handeln.

Italien gegen die Türkei?

WTB. London, 5. August. Dem Reuterschen Büro wird aus Paris gemeldet: Ein Offizier der italienischen Armee ist im Hauptquartier des britischen Expeditionskorps im Mittelmeer angekommen, um über ein gemeinsames Vorgehen der französischen, britischen und italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande gegen die Türkei zu beraten.

Italien und die Türkei.

TU. Kopenhagen, 10. August. „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris, daß Italien nunmehr in seinem Verhältnis zur Türkei eine Entscheidung herbeiführen werde. Italien werde von der Türkei fordern, die Erfüllung aller seiner Ansprüche und Schadenersatz für die feindliche Handlung der Türkei. Die Kriegserklärung sei angeblich in den nächsten Tagen zu erwarten.

Ueberrast auf den italienischen Konsul in Dedegatsch.

TU. Wien, 8. August. Die „Neue Freie Presse“ erfährt aus Athen: Drei bulgarische Offiziere haben in Dedegatsch den dortigen italienischen Konsul überfallen und blutig geschlagen. Der italienische Gesandte in Sofia verlangte strenge Bestrafung der Schuldigen.

Ein Liebeswerk König Alfons.

TU. Genf, 5. August. Wie französische Blätter berichten, beschäftigt sich König Alfons von Spanien eifrig mit der Nachforschung nach Kriegsgefangenen, um die er von vielen Seiten angegangen wird. Die Gesuche häuften sich so, daß der König eine Kriegsgefangenen-Agentur einrichtete, deren Leitung er selber übernommen hat. Mit Hilfe seiner Vertreter im Auslande konnten schon 7000 Gefangene identifiziert werden.

Die wachsende Erbitterung gegen Lansing.

TU. Genf, 6. August. Aus New York meldet man dem „Petit Parisien“, daß die Erbitterung der Gesellschaft der Friedensfreunde gegen Staatssekretär Lansing und die Regierung aufs höchste gestiegen ist. In Flugblättern, die zu Millionen verbreitet werden, wird die Regierung angeklagt, sich mit den Millionären verschworen zu haben, um das Land, entgegen den amerikanischen Interessen, in den europäischen Krieg zu stürzen. Gestern tagte auf der Ausstellung in St. Francisco die National-Allianz der Deutsch-Amerikaner, welche gegen die Regierung Stellung nehmen wird.

Bonar Law will siegen.

TU. Amsterdam, 5. August. In seiner zu Fokkone gehaltenen Rede sagte Minister Bonar Law, wir müssen den Krieg gewinnen und dafür jeden Mann und jeden Schilling wagen, den wir besitzen. Der Weg mag ja noch lang sein, aber über das siegreiche Endziel könne kein Zweifel bestehen. Es würde für Deutschland nur eine Möglichkeit bestehen zu siegen und das wäre, wenn es ihm gelänge, mit einem der Verbündeten einen Separatfrieden zu schließen; aber dafür besteht keine Aussicht.

Republikanische Demonstration in Barcelona.

TU. Paris, 5. August. Das „Journal“ meldet aus Barcelona, daß nach einer republikanischen Versammlung eine große Menge Republikaner die Straßen der Stadt durchzogen. Die Polizei zerstreute die Manifestanten.

Der neue russische Schnaps.

TU. Kopenhagen, 5. Aug. Laut „Nowoje Wremja“ stellen geheime Spiritusfabriken in Astrachan einen neuen Schnaps, mit Namen „Bal“ her, zu dem bekannte Gärungsmittel unter Zusatz von Rauch- und Schnupftabak verwendet werden. Der Schnaps ist wegen seiner Stärke und Schärfe ungeheuer beliebt. Ganz Astrachan sei betrunken. Die Hefepreise seien gestiegen.

Frankreich am Ende seiner Kraft.

TU. Köln, 2. Aug. Unter der Überschrift „Frankreich am Ende seiner Kraft“ veröffentlicht die „Köln. Zig.“ eine Unterredung mit einem gebildeten Franzosen, der vor 14 Tagen Paris verlassen hat, um in seine Heimat nach Nordfrankreich zurückzukehren. Der Bericht gibt interessante Streiflichter über die englische Herrschaft in Nordfrankreich, besonders in Oadre und über das Friedensverlangen des französischen Volkes. Ein neuer Winterfeldzug sei ausgeschlossen, andernfalls steht eine Revolution in Aussicht; das Volk denke nicht an die Wiedereroberung Belgiens.

Das Munitionswesen.

TU. Paris, 7. Aug. Der „Petit Parisien“ erfährt aus Mailand, daß ein Mitglied der japanischen Militärmission bei der italienischen Armee interessante Nachrichten über die Zusammenarbeit Japans und Englands in der Munitionsfabrikation gegeben haben. Von beiden Regierungen bestellte technische Kommissionen seien zusammengetreten, um ein Programm aufzustellen und gemeinsam die gegenwärtig in Ausführung befindliche Aktion zu leiten. Der östliche Kriegsschauplatz werde die Wirkung bald verspüren.

Die Furcht vor den deutschen U-Booten.

TU. Genf, 7. Aug. Blätter aus Südfrankreich berichten, daß unter den Schiffreedern Südfrankreichs eine heftige Panik ausgebrochen ist, weil deutsche Unterseeboote zwischen Marseille und Algier in Tätigkeit getreten sind. Am 1. August wurde 60 Meilen von Algier ein französischer Hilfskreuzer torpediert, der indessen noch den Hafen erreichen konnte. Dasselbe Schicksal erlitt ein Handelsschiff, das nach Kap Mailu unterwegs war. Auch die „Matin“ bringt diesbezügliche Marceller Depeschen.

Der öster.-ung. Gesandte in Sofia beim König Ferdinand.

TU. Wien, 9. August. Das „Neue Wiener Journal“

meldet aus Sofia: Der hiesige österreichisch-ungarische Gesandte, Graf Tarnowsky, hatte mit dem König Ferdinand eine längere Audienz.

Verweigerung der Uebernahme einer russ. Kreditsanleihe.

TU. Haag, 8. August. Londoner Banken haben die Uebernahme der russischen Kreditsanleihe in diesem Augenblick abgelehnt und nehmen lediglich für etwa 100 Mill. Franken russische Schatzwechsel als Gegenwert für die Bezahlung der fällig gewordenen russischen Staatskoupons an.

Internationaler Friedenskongress.

TU. Haag, 5. Aug. Der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, Zaylor, hat in Washington eine Versammlung abgehalten, um einen internationalen Friedenskongress zustande zu bringen. Der Gesandte äußerte sich, daß das erste Programm dieses Kongresses sein würde, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten durch Gesetz zu ermächtigen, die Ausfuhr von Munition und Waffen aller Art nach allen kriegsführenden Ländern zu verbieten.

Die bulgarische Frage.

TU. Paris, 5. August. Der „Figaro“ beschäftigt sich von neuem mit der bulgarischen Frage und erklärt, Bulgarien müsse sich jetzt entscheiden, eine Partei zu ergreifen, sei es an der Seite der Verbündeten zu intervenieren oder an der Seite der Zentralmächte. Bulgarien müsse sich beileben, wenn es seine Hilfe, die es so teuer anbiete, den Alliierten gewähren wolle, sonst würde dieselbe überflüssig sein. Wenn die Verbündeten Konstantinopel genommen hätten, müßten sich die Bulgaren noch glücklicherweise erhalten, was man ihnen überlassen wolle.

Einzug der Württemberger in Warschau.

TU. Stuttgart, 9. Aug. Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, hat der König ein Telegramm erhalten, wonach ein württembergisches Regiment als erstes in Warschau, freudig von der Bevölkerung begrüßt, einmarschierte.

Ein Attentatsversuch gegen Sasonow?

* Mailand, 9. August. (Zens. Bl.) Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ telegraphiert aus Petersburg, daß ein ehemaliger Beamter des Ministeriums des Innern in das Zimmer des Ministeriums Sasonow eindrang und diesen mit einem Beil zu töten versuchte. Der Attentäter wurde verhaftet. Er scheint an nervösen Störungen zu leiden.

Die Stimmung in Livland.

TU. Dorpat, 10. August. Die Stimmung in Livland ist sehr niedergedrückt. Die Gesamtlage läßt deutlich erkennen, daß mit einem weiteren Vordringen der Deutschen in Livland und Estland gerechnet wird.

Entdeckung einer Bombenfabrik.

TU. Rio de Janeiro, 5. August. Hier wurde durch die hiesige Polizei eine Bombenfabrik entdeckt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, darunter der bekannte portugiesische Flieger Costa.

Die portugiesische Präsidentenwahl.

TU. London, 6. August. Man meldet aus Lissabon, daß die Präsidentenwahl am Freitag stattfindet. Die beiden Kandidaten sind augenblicklich Gesandter in Rio de Janeiro Duarte Leite und der ehemalige Ministerpräsident Bernardino Machado.

Neue englische Massnahmen gegen Deutsche.

TU. Amsterdam, 7. August. Nach englischen Blättern hat die englische Regierung beschlossen, alle Deutschen zu internieren oder zu verbannen.

Der neue Präsident von Portugal.

WTB. Lissabon, 7. August. Bernardino Machado ist zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

Ungetreue Intendanturbeamte.

TU. Laganos, 9. August. In Mantua sind große Diebstähle bei der militärischen Verproviantierung entdeckt worden. Seit Kriegsbeginn hatten Unterbeamte der Intendantur mit kleineren Unterschlagungen begonnen; diese wurden schließlich aber immer größer. Ganze Säcke Kaffee, Reis und Zucker schleppten sie in einen Laden. Für über 4000 Lire gestohlene Waren wurden mit Beschlag belegt. Mehrere Intendanturbeamte und Händler als Diebe sind verhaftet worden.

Die Haltung Rumäniens.

TU. Lyon, 5. August. Hiesige Blätter berichten aus Bukarest, daß die Intervention Rumäniens von der Wiederausnahme der russischen Offensive in der Bukowina abhängig sei, sowie von dem Eintreffen der Munition, die Rumänien bei den Verbündeten bestellt habe.

Weitere Einderufungen in Rumänien.

TU. Paris, 7. August. Einer Bukarester Meldung des „Petit Journal“ zufolge, beschloß Rumänien die Einderufung von zehn Jahreshlassen (40.000 Mann), die am 6. August stattfinden soll. Den Offizieren wurde jeder längere Urlaub verweigert. Die Behörden verbieten Ausflüge in der Nähe von Sinaia und Predal.

Rein Eingreifen Rumäniens in den Krieg.

TU. Kopenhagen, 9. August. „Berlingske Tidende“ hatte die Pariser Sensationsnachricht wiedergegeben, daß Rumänien Ende August an der Seite des Buerverbandes in den Krieg eintreten werde. Darauf ist dem genannten Blatte von dem hiesigen rumänischen Generalkonsul das folgende kategorische Dementi zugegangen: Die von ihnen gebrachte Nachricht über einen Vertragsabschluß Rumäniens mit dem Buerverband und über das Eingreifen Rumäniens gegen die Zentralmächte ist eine bedauerliche Mystifikation, und ich bitte Sie davon Kenntnis zu nehmen, daß diese Alarmanachricht jeder Grundlage entbehrt.

Erdbeben in Italien.

TU. Laganos, 9. August. Aus Tarent wird gemeldet, die hiesige Erde erzitterte gestern Nachmittag ein starkes Fernbeben, dessen Entfernung ungefähr 1700 Km.

beträgt. Die erste Bewegung erfolgte um 4 Uhr 7 Min. 36 Sek. nachmittags.

Ein Erdbeben in der Simplonlinie.

TU. Genf, 9. August. Eine Katastrophe, die neun Personen verschüttete, ereignete sich vorgestern nachmittag in dem Dorfe Aron an der Simplonlinie. Etwa 10 Kilometer entfernt bei Brig, wo die Böschberge in das Rhonetal münden, befanden sich 100 Meter oberhalb des Dorfes Aron große Erdmassen, die von den Böschwerten und den Steinbrüchen dorthin gebracht worden waren. Diese Erdmassen waren nun durch den andauernden Regen aufgeweicht worden und haben sich vorgestern nachmittag gegen 3 Uhr in Bewegung gesetzt. Die Erdmassen fielen auf das Dorf nieder und verschütteten zahlreiche Scheunen und Häuser. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 9 Personen verschüttet. Im Laufe der Nacht fanden weitere Erdbeben statt.

* New-York, 9. Aug. (Zens. Bl.) Senator John Smith von Georgia befürwortet in einem längeren Artikel in der „Washingtoner Post“ ein Ausfuhrverbot für Waffen, Munition und Lebensmittel als Repressalie gegen die Einmischung der Alliierten in den Handel der Vereinigten Staaten mit neutralen europäischen Mächten; er sagt voraus, daß eine solche Resolution dem nächsten Kongress vorgelegt werden würde und dort gute Aussichten auf Annahme habe.

Die Bedrängung der Russen bei Wilna.

Ein englischer Bericht.

* Haag, 3. Aug. (Zens. Bl.) „Daily Express“ meldet, daß in der Gegend von Wilna große deutsche Truppenkonzentrationen festgestellt worden sind. Es seien mindestens fünf deutsche Armeekorps im Anmarsch. Die russischen Streitkräfte seien dort von drei Seiten umzingelt; der Weg nach Osten sei jedoch noch offen. Auch in der Gegend von Rowno entwickeln sich blutige Schlachten.

Der griechische Protest von England zurückgewiesen.

TU. Genf, 10. Aug. Der „Herald“ meldet: Die englische Regierung hat den Protest Griechenlands wegen der Besetzung der griechischen Insel mit dem Einbruch ihres Bedauerns zurückgewiesen, jedoch eine Entschädigung an Griechenland nach Kriegsende zugesichert.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer „U-Boote“.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

WTB. Kopenhagen, 9. August. Das Ritzschs Bureau meldet aus Kristiania: Der eingetroffene Nachrichten zufolge wurde gestern Abend der englische Hilfskreuzer „India“, 7800 Tonnen, nördlich von Bodö beim Einlaufen in den Bessford torpediert. Der schwedische Dampfer „Goetaland“ ging mit 80 Mann Besatzung nach Narvik ab. Etwa 75 Mann wurden bei Helligvaer gelandet. Die Militärbehörden haben die nötigen Maßnahmen getroffen.

TU. Kristiania, 9. Aug. (Zens. Bl.) Das „Morgenbladet“ meldet aus Trondheim: Der schwedische Dampfer „Goetaland“ hat gestern nachmittag 5 Uhr 4 Min. den englischen Hilfskreuzer „India“ nordwestlich von Helligvaer, einer kleinen Insel vor Bodö bemerkt. Er glaubte, der Engländer wolle ihn zum Stoppen veranlassen. Kurz darauf sah der Schwede, daß das Achterschiff des Kreuzers sank und dieser einige Minuten später vollständig verschwunden war. Der englische Hilfskreuzer war vor einem Bolddresser eines Unterseebootes torpediert worden. Das U-Boot selbst ist von dem „Goetaland“ nicht bemerkt worden. Der Dampfer brachte heute morgen 80 Mann und 10 Offiziere nach Narvik. 1 Stunde darauf brachte der englische armierte Fischdampfer „Samson“ 6 Mann darunter mehrere Offiziere. 2 Boote des „India“ brachten 72 nach Helligvaer; außerdem wurden in Narvik 11 Tote gelandet, darunter 3 Offiziere. Die gesamte Besatzung betrug 340 Mann.

Von Björnsund wurde gemeldet, ein U-Boot sei am Freitag unter Bolddampf nordwärts vor Öna bemerkt worden. Die englische Mannschaft wird in Norwegen interniert.

Opfer deutscher U-Boote.

TU. Rotterdam, 8. August. Die Besatzungen der Fischerfahrzeuge „Hesperus Ivan“, „Fischermann“, „Helioskop“ und „Challenger“ wurden gelandet. Die Fahrzeuge sind vertrieben worden. „Glolette Hans Gull“ wurde in Brand gesetzt. Die Besatzung befindet sich in Bord des dänischen Dampfers „Tyr“ auf dem Weg nach Dänemark.

Das Linienschiff „Barbarossa Heiridin“ versenkt.

TU. Konstantinopel, 9. August. Wie das Hauptquartier mitteilt, hat ein feindliches Unterseeboot das Linienschiff „Barbarossa Heiridin“ versenkt. Ein großer Teil der Besatzung wurde gerettet.

Totale u. vermischte Nachrichten.

* Eltville, 10. August. Leider haben wir schon wieder den Verlust eines braven Soldatenhannes unserer Stadt zu verzeichnen. Am 25. Juli fiel auf dem baltischen Kriegsschauplatz der Leutnant d. L. Herr Dr. Jacobi Schranz infolge eines Kopfschusses. Der plötzliche Tod dieses tapferen Soldaten erregte hier allgemeine Teilnahme, da der mutige Vaterlandsverteidiger ein sehr brave, strebsamer und gut begabter Mensch war, der es mit wenigen Mitteln infolge seines eisernten Fleißes zu dem gebracht hat, was er war. Möge der heldenmütige Vaterlandsverteidiger, der erst wenige Monate verheiratet war, sanft in Feindeserde ruhen. Ein ehrendes und ruhmvolles Andenken wird ihm Alzeit hier bewahrt werden.

✓ **Stville, 10. Aug.** Sr. Exz. Herr General von Gallwitz, der erst vor einigen Tagen von Sr. Maj. mit dem höchsten preussischen Militär-Orden ausgezeichnet wurde, ist nunmehr von Sr. Maj. dem Kaiser zum Kriegerführer ernannt worden.

✓ **Stville, 10. Aug.** Der Gefreite Herr Josef Grams erhielt wegen Mut und Tapferkeit vor dem Feinde die hohe militärische Auszeichnung des „Eisernen Kreuzes“ 2. Klasse. Wir beglückwünschen diesen jüngsten Ritter des „Eisernen Kreuzes“ und rufen ihm als Anerkennung für seine Auszeichnung ein kräftiges „Hurra“ entgegen.

+ **Stville, 7. Aug.** Von einem hiesigen Krieger geht uns folgendes Gedicht mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Helden!

Man hat unsre großen Helden besungen
Die in heißem Kampf mit dem Feinde gerungen,
Die Helden gekämpft und Schlachten geschlagen,
Die Deutschlands Ruhm über Meere getragen.
Doch habt ihr auch jener Helden gedacht,
Die Wochen und Monate für uns gewacht,
Die in Schützengraben und Erdhöhlen wohnen
Im tödlichen Feuer der Feinde Kanonen,
Die den Tag nicht schauen,
Die Sonne nicht grüßen,
Die sich fortbewegen auf Händen und Füßen,
Die Stunde um Stunde Gewehr in den Scharten
Geduldig den Feind beobachten, erwarten,
Bei Tag, bei Nacht zum Angriff bereit
Mit knurrendem Magen im vassen Kleid,
Im Bock bis zum Knöchel,
Kein Bett und kein Haus,
Zur Mahlzeit nur kriechen zur Höhle hinaus,
Daran zu holen die warme Kost
Mit heißen Gliedern, die klappern vor Frost.
Das sind die Helden,
Von denen die Dichter nichts sagen,
Die Helden im Harren und stillen Ertragen,
Die die Nachwelt nicht nennt,
Die sobald man vergißt,
Weil die Größe des Heldentums keiner ermüdet!

Emil Dörflich,
Sanitäts-Unteroffizier.

✓ **Stville, 9. August.** Postsendungen der in Schweden festgehaltenen deutschen Heeres- und Marineangehörigen sind wie die Sendungen der Kriegsgefangenen von allen Postgebühren befreit. Auskunft über diese Personen erteilt das Höfckvartets personalbyrå Kungl. Krigsarkivet, Arofurstens palats, Stockholm 2

✓ **Stville, 31. Juli.** Die verschiedenen in letzter Zeit durch die Briefe veröffentlichten Hinweise auf die Unzulänglichkeiten, die aus der mangelhaften Verpackung der Feldpostsendungen mit frischem Obst, Butter, Honig usw. entstehen, haben leider bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Noch immer werden Erdbeeren, Kirichen, Honig, Butter usw. in einfachen Pappkästen ja sogar in bloßen Papierumhüllungen bei den Postanstalten ausgeliefert. Bei aller Würdigung der die Absender ohne Zweifel leitenden guten Absicht, die Krieger im Felde mit ihren Gaben zu erfreuen, kann doch immer wieder von der Versendung solcher, Feuchtigkeit ablebenden und überdies leicht verderblichen Lebensmittel während der Sommermonate dringend abgeraten werden, weil bei den besonderen für die Front in Betracht kommenden Verhältnissen keine Gewähr dafür besteht, daß die Empfänger die Sachen auch wirklich noch in genießbarem Zustande erhalten. Mindestens aber hat die Versendung von frischen und auch eingemachten Früchten, von Butter, Honig, Marmelade und ähnlichen Waren in Blechbehältern mit fest schließenden Deckeln zu erfolgen. Dabei ist auch darauf zu achten, daß die Aufschriften auf den Sendungen haltbar angebracht werden, damit sie nicht unterwegs abfallen und die Sendungen dann verloren gehen.

Bei dieser Gelegenheit sei noch an die ordnungsmäßige Verpackung von Flaschen mit Flüssigkeit erinnert. Bei Verpackung solcher Flaschen muß durch eine genügende Einlage von Baumwolle, Sägespänen oder geeigneten schwammigen Stoffen dafür gesorgt werden, daß der Flascheninhalt beim Schodhaftwerden der Flasche aufgesaugt wird.

Die Postanstalten sind nochmals angewiesen, Feldpostsendungen in unzureichender Verpackung unbedingt zurückzuweisen. Die erfolglose Annahme befreit aber, wie noch ausdrücklich betont wird, nach den gesetzlichen Bestimmungen die Absender nicht von der Haftung für Nachteile, die für die Postverwaltung durch die mangelhafte Verpackung der Sendungen oder durch die Natur ihres Inhalts etwa entstehen.

+ **Stville, 9. Aug. (Kriegsreise.)** Das England unsere Industrie vernichten will, weiß jeder Deutsche. Daß alle um uns herumliegenden neutralen Staaten, einem Drucke Englands in dieser Richtung folgend, für sehr viele Rohstoffe ein Ausfuhrverbot erlassen haben, ist nicht allgemein bekannt. Für die Seifenindustrie ergeben sich dadurch große Schwierigkeiten in der Beschaffung gewisser Rohstoffe. Wir haben schon lange Kriegsbrod. Wir bekommen bald auch Kriegsseife, über die die Hausfrau sich eben so leicht hinwegsetzen wird, wie über das Kriegsbrod. Sie darf eben nicht vergessen, daß sie im Kriege nicht das gleiche von der Seife verlangen darf wie im Frieden. Die Seife muß weicher werden als früher, sie kann auch nicht mehr die gewohnte schöne Farbe haben, sie muß auch teurer werden, nachdem Holland ebenfalls ein Ausfuhrverbot für Seife und Öle erließ. Eine weiche Kernseife kann den gleichen Waschwert haben, wie eine ganz harte. Und nur auf den Waschwert kommt es im Kriege an. Auch eine dunklere Farbe der Seife beeinträchtigt keinesfalls den Waschwert.

Schlach der Verwundeten-Liste aus vorletzter Nummer.

✓ **Wehrm. Paul M. Zehmisch, Jäger-Batall. 12, Radeckswalde. (Widau).**

✓ **Wehrm. Johann Putschky, R. J. Rg. 36, Dinkelsbühl. (Ansbach).**

✓ **Uffz. Richard Jhle, J. Rg. 182, Hirschberg. (Dresden).**

✓ **Fäh. Hans Burmeister, Fäh.-Rg. 86, Boosfeldt. (Bordeshohn).**

✓ **Bizefeldw. Gottfried Mahs, Ers.-Batall. J. Rg. 117, Mainz.**

✓ **Resv. Anton Kremer, 4. Garde-Rg. 3. Fuß, Erbach. (Reiningen).**

✓ **Kriegsreife. Fritz Karl Euler, R. J. Rg. 99, Brügge. (Altona).**

✓ **Kriegsreife. Paul Warkke, R. J. Rg. 90, Dolgenfeldberg. (Neu-Strelitz).**

✓ **Uffz. Jos. Groß, J. Rg. 87, Kemmerod. (Westerburg).**

✓ **Rust. Luzian Krimm, Ers.-Batall. J. Rg. 88, Engenthal. (Molsheim).**

✓ **Kriegsreife. Fritz Sumner, Ers.-Batall. J. Rg. 88, Gera-Neuß. (Neuß j. L.)**

✓ **Kriegsreife. Otto Strick, 2. Grenad.-Rg. 101, Gera. (Neuß j. L.)**

✓ **Uffz. Wilhelm Martin, R. J. Rg. 118, Birbrich. (Wiesbaden-Band).**

✓ **Uffz. Heinrich Kinnenkamp, Pdw.-J. Rg. 83, Selsenkirchen.**

✓ **△ Riedrich, 10. August.** Schon wieder ein neuer Ritter des „Eisernen Kreuzes“ 2. Klasse aus unserer Gemeinde. Dem ältesten Sohne unseres Herrn Sanitätsrates Dr. Brühl, dem 3. St. auf dem östlichen Kriegsschauplatz weilenden Feldunterarztes Herrn Franz Brühl ist die oben erwähnte Auszeichnung zuteil geworden. Ein anderer Sohn, Leutnant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 44 ist schon im Besitze des Eisernen Kreuzes seit vorigem Jahre. Wir gratulieren herzlich.

Feldpostbrief aus den Argonnen!

Seit 28. Februar lagen wir im Argonnenwald und hatten manche schweren Tage hinter uns. Da endlich am 15. Juni erfuhren wir, daß die Kompanie abgelöst und nach der Entlassungsfrist am Rande des Waldes kommen sollte. Am 16. Juni marschierten wir mit Gefang ab und es war ein großer Jubel, als viele von uns zum ersten Male seit langer Zeit grüne Wiesen, bestellte Acker, blühende Obstbäume, reise Kirichen und besonders Häuser und Eisenbahnen wieder sahen. Ein freier Zug ging durch die Kompanie und ein jeder freute sich des Lebens. Schon am ersten Abend, nachdem wir in einer Scheune untergebracht waren, kam die Freude zum Ausbruch in allerhand Tollheiten. Ausflüge in die Umgebung wechselten ab mit Schwimmen und täglich einer Stunde Dienst. Abends trat der Kompanie-Gesangsverein zusammen und erfreute uns mit Gesangsstücken. Am 22. Juni wurde eine kleine Kompaniefeier angelegt und hatte unser Kompanie-Chef das nötige Bier dazu gestiftet. Der Verlauf der Feier war wohl einzig in seiner Art. Um 5 Uhr abends kamen zuerst sportliche Wettkämpfe unterbrochen durch Sachhüpfen. Die Sieger wurden mit kleinen Preisen bedacht. Auf einer Wiese war eine kleine Zelstadt entstanden und prangte am Eingang ein großes Schild mit der Aufschrift „Leipziger Messe“. Dieser Jahrmarkt wurde um 7 Uhr eröffnet mit allerhand Musik. Die Ausrufer prüften die Stärke ihrer Lungen und war das Ganze ein Bild rheinischer Ritters. Links vom Eingang war eine Photographiebude, (Bilder gleich zum Mitnehmen). Die 2. Bude enthielt „Hagenbeds Wälder- und Tierchau“ und tönte dem Besucher ein Gebrüll in allen Tonarten entgegen. Da war zu sehen (dargestellt durch Leute der Kompanie) 1 Feuerfresser, 1 Indianer, 1 Neger. Die Tierwelt war vertreten durch eine Kuh, 2 Hammel (als Seelöwen), 1 Kage (als Tiger), 1 Zigel (als Wildschwein), 1 Hund (als sibirischer Steppenwolf), Heuschrecken (als Skorpionen), 1 Gase (als ein Urtier), tote 1,50 m lange Schlange (als Kobra). Im nächsten Zelt war zu sehen „Zinnies im Harem“, dargestellt durch einen Mann, der den Besuchern wilde Blicke zuwarf und in der Luft herumfuchtelte. Dann kam „Kölner Hannecken-Theater“. Anschließend Ringkämpfer- und Kletterbuden. Die schönen Ringkämpfe und besonders der Entfesselungskünstler erzielten reichen Beifall. Weiterhin wurde das Banoptikum angepriesen. Da waren die neuesten Dreierbandstige zu sehen, und staunten die Besucher die Aufschriften und die weißen Papierstreifen an, welche an Zeltbahnen aufgenäht waren. Jetzt führte der Weg zum Zelt enthaltend „en größten Schwindel des 20. Jahrhunderts“, und das war wirklich ein Schwindel; denn nach Bezahlung von 10 Pf. wurde die Bude betreten und man sah „Nichts“. Daneben eine Bude, darstellend den „Italienischen Räuber“ und vorgeführt durch einen Kameraden als Pferdemenich. Den Haupteffekt machte die Bude „Munter mit dem Zylinder“ (3 Ball 10 Pf.). Ein Soldat mit einer großen Blechbüchse auf dem Kopfe bewegte denselben hin und her und dann wurde mit Wollballen danach geworfen. Am Schlusse der Messe gab's noch warme Würstchen pp. Als letzte Nummer trat die Kompanie unter Leitung eines Kameraden, der den Hauptmann sehr treffend parodierte, an und zeigte ihrem Chef, daß die langen Monate im Schützengraben nicht vermochten, den Geziererschneid rauszubringen; es klappte der Parade marsch tadellos. In den Buden war ein ganz ansehnlicher Geldebeitrag eingekommen worden und wird derselbe zum Besten der Gefallenen bedürftigen Angehörigen der Kompanie verwandt. Beim Bier blieben wir noch die halbe Nacht zusammen und war der Jubel groß, als noch der Fall von Lemberg bekannt wurde.

Einem jeden der Kompanie und auch den zahlreich erschienenen Gästen wird dieser schöne Tag nicht aus dem Gedächtnis kommen und wurde uns von allen Seiten versichert, so etwas Schönes noch nicht erlebt zu haben. Jetzt sind wir wieder im Graben, 10 Meter vom

Feinde, vorbei sind die schönen Tage, aber das Vaterland geht vor. Doch den Mut verlieren wir nicht und sollen uns diese schönen Tage ein neuer Ansporn sein zu weiteren Kämpfen und Siegen.

J. Schenkelberg, Uffz. aus Stville.

Ein tapferer Reiteroffizier.

Am 26. August erhielt Leutnant von Robendorff des Jäger-Regts. zu Pferd Nr. 4 den Auftrag, mit einer Patrouille von 2 Unteroffizieren und 20 Jägern über Köffel auf Sorquitten vorzugehen, um die Bewegungen des Feindes zu erkunden. An der Seenge von Sorquitten stieß sie auf eine russische Kavallerie-Division. Rasch entschlossen ließ Leutnant v. Robendorff absteigen, zog seine geringen Kräfte geschickt hinter eine Höhe in breiter Front zum Fußgefecht auseinander und eröffnete aus einer Entfernung von 800 Meter ein lebhaftes Feuer auf die ahnungslos anreitende Vorhut des Feindes. Sein kluger Plan gelang. Die Russen in dem Glauben, sich stärkeren Kräften gegenüber zu befinden, gerieten in Verwirrung und jagten unter Zurücklassung von mehreren Verwundeten hinter die Seenge zurück. Erst nach Verlauf einer Stunde wagte es die russische Kavallerie, unterstützt von einem Regiment Infanterie, wieder vorzugehen. Dieser Uebermacht mußte die Patrouille weichen. Nachdem sie die Nacht in dauernder Fühlung mit dem Feinde zugebracht hatte, ohne daß derselbe einen energischen Angriff gewagt hätte, zog sie sich gegen Mittag auf Köffel zurück.

Nur vor Köffel erreichte sie die Nachricht, die Stadt sei von feindlicher Kavallerie besetzt. Sofort beschloß von Robendorff die Russen durch ein kühnes Reiterstückchen zu täuschen. Er zog seine Leute auf 200 Meter Tiefe auseinander, setzte sich selbst an die Spitze und galoppierte in den Ort hinein. Auch diesmal ließen sich die Russen täuschen und vermurten hinter dem großen Staubwirbel stärkere Kavallerie. Eine auf dem Marktplatz haltende Kosakenkavallerie flüchtete in großer Verwirrung zum anderen Tor hinaus und unter Hurraufen besetzten unsere Jäger die Stadt Köffel. Leutnant v. Robendorff holte eigenhändig die russische Fahne vom Rathausurm, hielte die deutsche Flagge und erklärte unter dem nicht enden wollenden Jubel der Bevölkerung Köffel's wieder zur deutschen Stadt. Als Beute fielen ihm größere Mengen Brot und Mehl in die Hand.

Noch viele andere schneidige Ritte zeigten den Mut und den Reitergeist von Robendorff's. Auf einer schwierigen Patrouille gegen die starken Feldbefestigungen der Russen nördlich Plaszeczno ritt er mit den Worten: „Wir müssen die Stellungen erkunden, koste es was wolle“, dicht an die feindlichen Linien heran und starb, von 2 Kugeln getroffen, den Heldentod.

Meuterische Rundgebung in Moskau.

* **Stockholm, 9. Aug. (Str. Frst.)** In Moskau hat bei der Einberufung der 19-jährigen eine Straßenrundgebung von Militärpersonen stattgefunden. Besonders auf dem Roten Platz rollierten sich niedere Militärpersonen zusammen. Es wurden Rufe laut: „Schlachtet keine Kinder!“ „Nieder mit dem Krieg!“ Als die Polizei die Demonstranten auseinanderreiben wollte, versuchten sie mit den Waffen Widerstand.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Stville

Letzte Nachrichten.

Aufschiebung der feindlichen Offensive im Balkan.

WBT. **Jyon, 10. August, morgens.** Wie die „Progreß“ aus Cetinje meldet, wurde die militärische Untätigkeit Serbiens und Montenegros von Rußland angeraten, da man doch die serbischen und montenegrinischen Heere nicht opfern wollte, ohne eines Erfolges gewiß zu sein. Die Untätigkeit werde aufhören, aber man erwarte in Belgrad und Cetinje nur den Befehl von Petersburg, um die Offensive wieder aufzunehmen, die mit den italienischen Operationen in Einklang gebracht werden sollen. Wahrscheinlich werde die Besetzung von Triest und Görz das Zeichen für die Aufnahme einer gemeinsamen Offensive Italiens, Serbiens, Montenegros und Rußlands.

Der Streik der Munitions-Arbeiter in Amerika.

WTB. **Berlin, 10. Aug., morgens.** Nach einer New-Yorker Meldung des „Rotterdam'schen Kourant“ befinden sich laut „T. N.“ 11,000 Munitionsarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten im Ausstand. Das sei ein Sechstel der gesamten Munitionsarbeiter in den Privatbetrieben der Vereinigten Staaten.



Streckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, 1 Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Kalk in Form von Kainit oder 40 Proz.igem Kalksalz in Verbindung mit Stickstoff- und phosphordurchhaltigen Düngemitteln fördert das Wachstum der Winterfrüchte ganz erheblich und zeigt seine Wirkung in hohen Korn- und Strohtrüben von erstklassiger Qualität. Man streut pro Morgen auf leichte Böden etwa 3 Zentner Kainit, auf schwere Böden etwa 1 Zentner 40 Proz.iges Kalksalz, dadurch ist ein Lager des Getreides nahezu ausgeschlossen, da der Halm durch die Kalkaufnahme gekräftigt wird.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde hat für solche Landwirte, die einen Platz zur Lagerung des neuen Getreides nicht haben, Lagerplätze in der hiesigen Malsfabrik, Besitzer W. Reis, besetzt. Interessenten wollen sich daher mit Herrn Reis in Verbindung setzen.

Eltville, den 8. August 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Verabfolgung der Futtermittel erfolgt Montags und Mittwochs von 8-12 Uhr vormittags und Donnerstags von 8-6 Uhr nachmittags.

Eltville, den 7. August 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, welche vom 18. August ab ihr eigenes Brotgetreide selbst verwerten wollen, werden aufgefordert, sich bis spätestens Donnerstag, den 12. ds. Mts., mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9 zu melden, wo auch die näheren Bestimmungen zu erfragen sind.

Bemerkung wird, daß als Selbstverfänger nur solche Landwirte zugelassen werden, die ihren gesamten Bedarf bis zum 15. August 1915 selbst gezogen haben.

Eltville, den 8. August 1915.

Der Magistrat.



Selbstlade-Pistolen

System Browning

wieder vorrätig zu billigsten Preisen.

Lederfuttermale.

E. Krespach, Hon., Mainz

6-8 Schusterstrasse.

Fernsprecher 1112.

Hausnummer genau beachten.

deutsche Walther
deutsche Dreyse
deutsche Mauser
österreichische Steyr

Pistolen

Munition.



Die besten

Teil-Schlachtenpläne

des östlichen Kriegsschauplatzes, eingeteilt in 15 verschiedene Bezirke, enthaltend die Aufzeichnung sämtlicher Städte, Festungen, Forts, Dörfer und kleinste Ortschaften, Eisenbahnen, Heerstraßen, Hauptwege, Nebenwege, Flüsse und Wälder; ebenso die

Teil-Schlachtenpläne

des westlichen Kriegsschauplatzes in gleicher Ausführung, eingeteilt in 5 verschiedene Bezirke empfiehlt

das Stück zu 50 Pfg.

Alwin Boege,

Papierhandlung.



Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 220 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe

im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter:

Josef Fellmer, Eltville.

Deutsch-französische

und

deutsch-russische

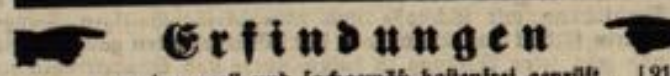
Sprachführer

das Stück 20 Pfg.,

zu haben in der Papierhandlung von

Alwin Boege,

Schwalbacherstrasse.



Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. Broschüre „Führer im Patentrewesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro,

Heinz Heidefeld, Ingenieur, Mainz, Martinsstraße 80.

Spezialfabrikation:
Lager- u. Versandfässer,
Original Rheingauer Halbstück-
und Mosel-Fuder-Fässer.

Fassfabrik And. Klein
Kitzingen a. Main.

Telefonruf 80.

Gegründet 1842.

Vertreter und Lager:

B. Hahnesand, Mainz,

Rheinstrasse 28. Telefon No. 1186.

Die reichste Auswahl aller Grössen in

Feldpost-Schachteln

finden Sie zu

billigsten Preisen
in der

Papierhandlung von

Alwin Boege,

Schwalbacherstrasse 20a.

Atelier für künstlerische Photographien.

Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Bleiche 24, 1. Etage

Braunaufnahmen - Vergrößerungen

Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.

[5532]

Zwei

Akazien-Stämme

zu verkaufen.

Näh. in der Exped.

Henkel's
Bleich-Soda

für den
Hausputz

Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche
und Zubehör per 1. Oktober zu
vermieten. [3491]
Schwalbacherstrasse 17.

3-Zimmerwohnung

mit Abfluß u. Zubehör zu
vermieten. [3484]
Gleider, Schlossergasse.

Sehr gute

Neue Kartoffeln

zu haben bei

Mik. Rett,

Eltville.

Ein schönes

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. [3515]

Näheres i. d. Expedition des Bl.

Kriegs-Karten

vom östlichen, westlichen und
türkischen Kriegsschauplatz
per Stück 40 Pfg.

**Salizyl-Perga-
mentpapier**

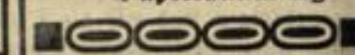
In Rollen

zu 10 und 20 Pfg.

Zu haben bei

Alwin Boege,

Papierhandlung.



Steuer-

Einsprüche und Be-
rufungen sowie Schrift-
sätze aller Art werden sach-
gemäß angefertigt durch:

Pb. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.

Erste Deutsche
Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule

MAINZ

Staatlich beaufsichtigte

Fachschule

Prospekte kostenlos!

KAISERBRUNNEN
AACHEN



**HEILKRÄFTIGES
TAFEL WASSER**

L. Schwenck
Spezialhaus

Sweater u. Sweater-Anzüge
Turnanzüge
Kinder-Strümpfe, -Söckchen
Trikot-Unterzeuge
für Herren, Damen u. Kinder.

Grösste Auswahl. Billige Preise.

Mühlgasse 11-13
Wiesbaden.



MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter
München

PROBE-NUMMER GRATIS VOM VERLAG
MÜNCHEN